

- 19) **Heimgefunden.** Pilgersfahrt einer Frauenseele. Von B. A. Baker. Deutsche Bearbeitung von J. und A. Ober. Mit Vorwort von Seiner Eminenz Kard. van Rossum. (XVI u. 208) Freiburg 1914, Herder. M. 2,50 = K 3,25; geb. M. 3,40 = K 4,42

Mit immer größerer Spannung folgt man den inneren Kämpfen im religiösen Entwicklungsgange dieser wahrheitsdurstigen, edlen Seele, die in alleitig gründlichen Studien durch eine ganze Wüste von Zweifeln sich durchgerungen hat und von der englischen Hochkirche zur lebensvollen katholischen Wahrheit gefommen ist. In ansprechender Schilderung beschreibt die Konvertitin, wie sie sich seit ihrer frühesten Jugend durch einen großen Wirrwarr von Ideen und philosophischen Systemen hindurchgearbeitet, wie ihre Ansichten sich allmählich geklärt haben und wie sie sich die beglückende Sicherheit des Besitzes der Wahrheit endlich erkämpft hat. Interessant ist dabei, wie selbst ein Kant, Darwin und Spencer die forschende Wahrheitssucherin auf dem Wege zur vollen Wahrheit fördern konnten. Mit staunenswerter Klarheit und Schärfe ist das Wesen des Christentums und die Bedeutung und Schönheit der Kirche zur Darstellung gekommen und der Unterschied der wahren Kirche Jesu Christi und der Sектen in ihrem Wesenskern charakterisiert; trefflich zeigt sich das darin, daß der Verfasserin Demut und Gebet die einzigen Wege sind, auf denen wir uns Gott nähern können. Selbst für Katholiken enthält das Werk die wertvollsten Anregungen, Andersgläubigen aber kann es ein verlässlicher Wegweiser werden. Die Einleitung über Englands Reformation und über die Oxford-Bewegung sowie auch die gelegentlichen Anerkennungen erleichtern das Verständnis. „Ich weiß, ich habe die Wahrheit gefunden, und sie hat mich frei gemacht“ ist das tröstliche Ergebnis der ganzen Darstellung. Eine glänzende Apologie von bleibendem Werte.

Hochfilzen.

Dr. Seb. Pleizer.

- 20) **Der neue Papst,** unser Heiliger Vater Benedikt XV. Von Prälat A. de Waal, Rektor des deutschen Campo Santo in Rom. (VII u. 174) Hamm i. W. 1915, Verlag von Breer und Thiemann. M. 3.— = K 3,90

Der rühmlichst bekannte Verfasser bietet der in Waffen starrenden Welt das Lebensbild des neuen Papstes. Weil niemand zu ihm kann, soll das Buch allen Kindern der Kirche Kunde bringen von dem Edelsinn und Edelherzen des neuen Vaters der Christenheit; das Buch, mit Liebe geschrieben, wird auch Liebe finden. Was nur immer in der kurzen Zeit, in der de Waal noch eigens hiefür Reisen unternommen, zu finden war, wird von kundiger Hand zu einem lieben, bezaubernden Mosaikbild verwendet; dabei wird nicht vergessen, wie im Vorbeigehen vieles scheinbar Nebensächliche und doch so Interessante zu erwähnen.

Für eine zu wünschende Neuauflage müßte die Regierungszeit des Kardinals Svampa in Bologna richtiggestellt werden; hoffentlich tritt dann auch S. 160 an die Stelle des Kardinal Ferrata das Bild des gegenwärtigen Staatssekretärs Kardinal Gasparri.

Spannberg.

P. Hubert Hanke O. T.

- 21) **Christus.** Episches Gedicht von Josef Seeber. Erste bis dritte Auflage. 8° (VIII u. 272) Freiburg 1914, Herder. Geb. in Leinv. M. 4.—

„Sing, unsterbliche Seele, des sündigen Menschen Erlösung!“ Mit diesen Worten beginnt Klopfstoß' unsterbliche Messiaade. Die Erlösung des Menschengeschlechtes und Christus der Herr, der Erlöser, hat von jeher die Dichter und Denker aller Zeiten angezogen, sie zum Mittelpunkt ihrer Schöpfungen zu machen. Auch Josef Seeber, der Dichter des „Ewigen Juden“,

bietet den Freunden seiner Dichtkunst ein neues episches Gedicht, „Christus“ betitelt, worin er uns das größte Ereignis der Weltgeschichte, die Erlösung, in fünf Büchern vor Augen führt: 1. Hosanna, 2. Verrat, 3. Crucifige, 4. das Opferlamm, 5. Alleluja. Jedes dieser Bücher teilt sich in drei Gesänge. Der Verfasser hat den Versuch gemacht, „die epische Handlung, soweit es der Stoff erlaubt, dramatisch zu gestalten“. Dieser Versuch ist meiner Ansicht nach nicht gelungen. Es dürfte auch nie gelingen, ein dramatisches Epos zu schreiben, ebenso wie ein episches Drama ein Unding ist. Zum Glück steht diese Anmerkung des Verfassers am Ende des Buches. Der Leser erfährt erst davon, wenn er die herrlichen Schönheiten dieser neuesten Evangelienharmonie verkostet hat. Seebers Sprache gleicht einem wogenden Strom, der mächtig dahinbraust, in dessen Flut sich die farbenprächtigen Bilder seiner Ufer spiegeln, ein Strom, der auch den Leser mitreißt und für die herrlichen Gestalten, die der Dichter uns zeichnet, begeistert. Das Werk ist auf das sorgfältigste gefeilt, kaum einige unreine Reime kann der Kritiker entdecken und wenn sie und da ein weniger poetischer Ausdruck mit unterläuft, so kann dies dem Werte der Dichtung nicht Abbruch tun. Wenn ein Kapitel noch überarbeitet werden könnte, so wäre es „Coena Domini“. Das wunderbare hohepriesterliche Gebet des Herrn wirkt in dieser ungefürzten Reimübertragung etwas schwerfällig. Herrlich schön gezeichnet sind neben der Idealgestalt des Heilandes die Mutter Gottes und Magdalena. Von den übrigen nennen wir die gewaltige Figur des Kaiphas und Judas den Verräter, die dem Dichter besonders gelungen sind. Seebers „Christus“ ist unbedingt die bedeutendste Erscheinung, die uns der Weihnachtsmarkt 1914 auf schöngestigem Gebiete gebracht hat.

Linz.

Friedrich Pesendorfer.

22) **Der Richterbub.** Ein Heimatbuch aus eigener Jugend. Von Johann Peter. 8° (X u. 288) Freiburg i. Br. 1914, Herder. M. 2.80; geb. M. 3.60

Der Verfasser, ein hochsinniger Lehrer, schildert in seiner eigenen die Jugend eines fernfrischen Sohnes der urdeutschen und christlichen Böhmerwaldheimat. Auch derjenige, den etwa die ersten zwei Kapitel als Beschreibung des Schauplatzes weniger fesseln, wird das Buch weiterhin nicht mehr aus der Hand legen, sondern mit steigendem Interesse von einer Episode zur andern eilen. Die Wiederholung einiger ineinandergreifender Züge erklärt sich aus dem Bestreben, selbständig ausgeführte, völlig umrahmte Bilder nebeneinander zu stellen. Wie viel der seligsten Erinnerungen weht auch in uns das herzerquickende Buch, voll naiver Offenheit, kostlichen Humors und tiefen Ernstes, voll Begeisterung und edler Menschenliebe! Hier herrscht nicht Theorie, Schablone, Mode, sondern Wahrheit, Klarheit, Leben und Natur.

Seitenstetten.

Dr Jakob Reimer O. S. B.

23) **Heilige Jugendzeit.** Erzählungen für jugendliche Kommunikanten. Von Konrad Kühmelm. (XV u. 347) Freiburg 1915, Herder. 3 M., geb. 4 M.

Der durch seine hervorragende Erzählergabe bestens bekannte Verfasser hat hier 28 prächtige Erzählungen gesammelt, die alle zur Eucharistie geziickt in Beziehung gesetzt sind und die heilige Kommunion als Höhe- und Mittelpunkt des geistlichen Lebens erscheinen lassen. Die anschaulichen, tiefempfundenen Schilderungen weisen eine große Mannigfaltigkeit auf und enthalten besonders herrliche Jugendgestalten, immer ganz dem praktischen Leben entnommene Ideale. Das Buch ist für die reifere Jugend und namentlich für die Zeit der Schulentlassung ein wertvoller Führer ins Leben, den Leier veredelnd und stärkend und zur Frequenz der Sakramente ermunternd. Die anregende Lektüre wird erhebend wirken.

Hochfilzen.

Dr. Seb. Plezler.